

# Röschinger Anzeiger

(Anzeigenblatt für Rösching und Umgebung)

Der Röschinger Anzeiger erscheint wöchentlich einmal und zwar jeden Samstag nachm. 4 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei Zeitabholung in der Expedition 3,00 Mk. durch die Post bezogen 3,30 Mk. inkl. Zustellgebühr.



Interessante finden im Röschinger Anzeiger beste Verwertung.  
Schluss der Inseratenannahme am Samstag vorm. 8 Uhr.  
Preis der einmaligen Pettizelle 40 Pfg. Reklamazelle 90 Pfg. bei Wiederholung entsprechend Rabatt.

Verantwortlich f. d. Redaktion: Hanns Dittes, Rösching.

Nr. 47.

Samstag, den 26. November 1921.

3. Jahrgang.

## Wochenkalender

vom 27. November bis 3. Dezember 1921.

Sonntag, 27. Nov. Advent, Jeremias.

Montag, 28. Nov. Giliert.

Dienstag, 29. Nov. Saturnin

Mittwoch, 30. Nov. Andreas.

Donnerstag, 1. Dez. Eligius.

Freitag, 2. Dez. Kandidus.

Samstag, 3. Dez. Lucian.

## Bekanntmachungen

der Gemeindebehörde Rösching.

1.

### Lebensmittelmarkenverteilung

Die Verteilung der Brotmarken findet am Mittwoch 30. November 1921 vormittag von 8—12 und nachmittag von 2—6 Uhr in der Gemeindekanzlei statt.

### Viehzählung.

Am 1. Dezember 1921 findet wieder eine Viehzählung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Feder- und Geflügel, (Gänse, Enten, Hühner) und Bienenvölker mit bewegl. und unbewegl. Waben.

Die Erhebung erfolgt wieder wie früher in 2 Zählbezirken.

Die Zählbögen werden von den hiezu aufgestellten Zählern jedem einzelnen Tierbesitzer zugestellt.

Die Zählbögen sind genau auszufüllen und bis längstens 3. Dezember 1921 in der Marktkanzlei einzuliefern.

Anzugeben sind alle in der Nacht vom 30. November bis zum 1. Dezember in den einzelnen Gehöften, Häusern und den dazu gehörigen Nebengebäuden usw.

## Raminkehrlöhne.

Die im Röschinger Anzeiger No. 7 vom 19. November 1921 veröffentl. Raminkehrlöhne sind im Einvernehmen mit der Reichsarbeitsgemeinschaft rückwirkend ab 1. August 1921 für alle gesetzlichen Taxen um 50% erhöht. Die Preisfestsetzung für Gunstarbeiten ist der Vereinbarung zwischen Hausbesitzer u. Raminkehrer vorbehalten. Die Umsatzsteuer ist in die Steuertaxe mit eingerechnet, der Raminkehrer darf darj deshalb die Umsatzsteuer nicht noch eigens verlangen.

## Reichssteuerveranlagung.

Es stehen immer noch eine große Anzahl Wohnungslisten und Personenstandsaufnahmen für die Reichssteuerveranlagung 1921 aus. Es werden demgemäß alle Hausbesitzer, Rechnungsinhaber u. Haushaltungsvorstände zum letztenmale aufgefordert ihre Wohnungslisten und Personenstandsaufnahmen soweit dies noch nicht geschehen in der Gemeindekanzlei abzuholen und diese längstens bis 30. November richtig ausgefüllt und unterschrieben dortselbst abzuliefern.

Rösching, den 26. November 1921

Uindl 1. Bürgermeister.

## Aufforderung!

Im Interesse einer glatten Abwicklung der Hinterlassenschaft meines + Vaters ersuche ich um umgehende Mitteilung aller Guthaben bezw. Forderungen, damit die Angelegenheit beschleunigt erledigt wird.

Ludwig Sailer, jun.

Von unserem Mitteleiter  
**Ernst Borchert.**

**Leiden und Freuden im besetzten Gebiet.**

Das besetzte Gebiet erscheint in den kurzen Berichten der Zeitungen gerade nicht immer im „rotesten“ Lichte. Dem während der Besetzung noch nicht Dortgewesenen, zu denen in größerer Zahl auch wohl unsere Leser gehören müßen, würde Angst und Grauen passieren, ohne irgend einen sehr dringenden Grund die Reise ins besetzte Gebiet anzutreten, denn in der Zeitung liest er ja nur immer Greuel über Greuel. Mag dieses auch ein wirksames Propagandamittel sein, den Franzmann recht bald wieder loswerden, ich für meine Person, — wenn der Schein nicht trügt — glaube nicht daran.

Vier Wochen im besetzten Gebiet — sie genügen, „den Nichtbesetzten“ Leiden und Freuden der unterdrückten Bevölkerung zu vergegenwärtigen.

Auf der Fahrt vom unbesetzten ins besetzte Gebiet überkommt einem zuerst ein erdrückendes, beängstigendes Gefühl, die Schwarzen, fremde Uniformen, weiße Franzosen, aufgeschlagte Bajonette, mit französischen Hoheitszeichen bestrichenen Eisenbahnschrauben, französische Fahnen auf den Gebäuden, überall das Bild „wie sind die Sieger!“ Aber der Mensch gewöhnt sich an Alles, so auch daran. Daß wir nun mal besetzt sind und unser Kiez weiterzuschleppen müssen, daran läßt sich vorberhand nichts ändern.

Also ich kam ins besetzte Gebiet und zwar schneller als ich dachte, denn hinter Frankfurt a/Main sind es nur 10 Minuten Bahnfahrt bis zur ersten Station und nach weiterer Fahrt lungte ich in Mainz an.

Der Bahnhof selbst ist stark mit schwarzen und weißen Truppen besetzt. Eine Päckkontrolle beim Verlassen des Bahnhofs fand entgegen meiner Vorstellung, nicht statt, denn es hätte sicher bei dem ungeheuren Reiseverkehr zu Verkehrsstockungen führen müssen. Hin und wieder sah man in eleganten Uniformen steckende englische und französische Offiziere, letztere meist mit der unvermeidlichen Reitweilche in der Hand, Zigarette im Mundwinkel, linke Hand in der Hosentasche.

Ein Blick in die dem Bahnhof nächst gelegenen Restaurants und Cafés überzeuget von einem ganz schönen Sichteberlassen der Herren Ausländer, denen fast nie die Damen zur Seite fehlen.

Die erste Sorge eines Reisenden ist bekanntlich die Wohnungsfrage und so begab ich mich auf die Zimmersuche, fand aber, daß diese garnicht so einfach zu lösen war, denn nach dreistündigem Umherfragen erhielt ich immer noch dieselbe Antwort wie im ersten Hotel, nämlich: „Alles besetzt.“ Teilweise war Dieses ja an ausgehängten Plakaten schon deut-

lich genug vermerkt, aber man frag doch der Sicherheit halber gern nochmal extra. Als alle Hoffnung dahin und ich mir reiflich die religiöse Frage durch den Kopf gehen ließ: „Gibt es einen Gott?“, betrat ich auf Empfehlung eines Obsthändlers abermals einen Gasthof. Das Glück war mir hold. Und so bewohnte ich die erste Nacht ein Zimmer in einem mittleren, gutbürgerlichen Hause im 4. Stock, also unten Dach; für mich die letzte Gewißheit, da das mir zugewiesene Zimmer im obersten Giebel schief war u. man b. Kopf nach Möglichkeit einzusehen mußte, um nicht mit den weißgetünchten, schiefen Wänden nähere Bekanntschaft zu schließen. Ich hatte allerdings herrliche Fernsicht auf das Straßensbild und zahlte dafür am nächsten Morgen, incl. verwanztem Bett, schmütziger Baumwäsche, ohne Bedienung oder Frühstück den minimalen Preis von 18 M. Beim Bezahlen dieses Betrages, wo ich den Preis aus dem eigenen Munde des Wirtes vernommen, blieb mir der Atem fort, ich fand keine Gegenworte.

Nachdem ich über eine viertel Stunde in freier Luft, den Preis des Zimmers in allen Einzelheiten durchpacht, koste ich den Mut, nochmals hinzugehen und dem Wirt seinen Irrtum, nämlich, daß mein vorheriges Abendbrot mit 35 M. schon am Abend vorher bezahlt sei, klarzulegen. Ich erlebte aber einen gründlichen Reinsfall, denn mit der größten Gelassenheit sagte er, daß ich doch „nur achtundvierzig M.“ für das Zimmer bezahlt hätte, was ich dann auch schließlich klein zugeben konnte, nachdem mich ein im selben Lokal anwesender Leidensgenosse dahin aufklärte, daß eigentlich Preise von 100—150 M. bezw. darüber, für eine Nacht verlangt würden. Zu einer innigen Dankagung, ob der Billigkeit meines Zimmers, konnte ich mich den Herrn Hotelier allerdings doch nicht entschließen. Ein Cavalier zahlt, schweigt und — ich bin gegangen — die Kasse voll.

So ist es aber mit allen Sachen, die den Fremdenverkehr betreffen. Die Rheinschiffahrt muß glänzend abgeschnitten haben, denn ein derartiger Andrang zu den Rheindampfern ist noch nie dagewesen. Die Fahrpreise hielten sich im Maßstabe der Volunamächtigen, also für uns sterbliche Deutsche, nicht zu niedrig, so daß man es vorzieht, das billigere Dampfboot zu benutzen, um nach Bingen oder sonst einem beliebigen Rheinorte zu gelangen.

An Automobilen hat es natürlich auch nicht gefehlt und mit welcher polizeiwidrigen Geschwindigkeit diese die Straßen durchrauten muß man selbst gesehen haben. Das Rutsch-Rausch-Getöse der Militärautohupen, die bei uns so gut wie verboten sind, hält von frühem Morgen bis zum späten Abend an.

Fortsetzung folgt.

# Arb.-Gesang-Verein „Frohsinn“ Kösching.

## Einladung.

Zu dem am Samstag den 3. Dezember im Ambergersaal stattfindenden ersten öffentlichen Konzert mit Christbaumfeier unter gütiger Mitwirkung des hiesigen Streichorchesters.

### Programm:

1. Eröffnungsmarsch.
2. Orchester Vortrag: Apfelblüte.
3. Begrüßungsansprache.
4. Bundeslied, Männerchor von Mozart.
5. Orchester: „Im Prater blühen wieder die Bäume“.
6. Männerchor: Am Brünnelein.
7. Die philosophischen Stiefelputzer, Gesangsterzett vorgetragen von den Herren Ried Alois, Freisinger Michael und Wolfschaffner Michael.
8. Orchester: Schwarzwaldmädel.

Pause.

(Während derselben Christbaumverlosung.)

9. Orchester; Deutscheimer Marsch.
10. Männerchor; Im Wald bin i g'sessen.
11. Klaviertrio: Vielliebchen.
12. Männerchor: Die rechte Zeit.
13. Orchester: Salome.
14. Männerchor: Ein Sohn des Volkes.
15. Schlußmarsch.

Beginn Abends 7 Uhr.

Eintritt 3./50

Zahleichen Besuche sieht freundlichst entgegen.

## Der Arbeiter - Gesang - Verein.

### Dankfagung.

Anläßlich unserer silbernen Hochzeitsfeier sind uns viele Beweise von herzlicher Anhänglichkeit, Liebe und Verehrung zugegangen, daß es uns nicht möglich ist jedem Einzelnen persönl. zu danken. Wir bitten diese Zeilen als Ausdruck unserer Anerkennung entgegennehmen zu wollen und sprechen jedem der geschätzten Gratulanten unseren herzlichsten Dank aus.

Kösching den 26. November 1921

Mar Heidl & Frau.

Ich empfehle Anzüge, Sporthosen, Arbeits-hosen, Mähen, Selbstbinder, Socken, Kopfschüler, Handschuhe und Gäußlinge sowie viele hier nicht angeführte Gebrauchsartikel.

Alois Dergl,  
Schneidermstr. n. Konfektionsgeschft.

Alts Schmid, Spenglermeister.  
empfehl solche,  
Briketts sind eingetroffen und  
I Wagon

# Todes Anzeiße.

Schnell und unerwartet wurde am 24. November aus diesem Leben abberufen

## Herr Ludwig Sailer, Polizeiwachtmeister der Marktgemeinde Kösching.

Fünfzehn Jahre lang hat der Verlebte mit seltener Arbeitsfreudigkeit, dann mit rühmenswertem Pflichtbewußtsein und mit größter Rechtlichkeit seiner Heimatgemeinde die wertvollsten Dienste geleistet. Insbesondere war er auch während des Krieges unentbehrlich für die hiesige Gemeinde und ein allseitig gesuchter Freund und Helfer aller Bedrängten im Orte. Ehre deshalb seinem Andenken u. Gottes Frieden ihm selbst.

Kösching, 25. November 21.

Für den Markt - Gemeinde - Rat:

Lindl,

1. Bürgermeister.

## Gottesdienst = Ordnung

vom 27. Nov. bis 4. Dez. 1921.

Sonntag: Nach dem G. D. Christenlehre.

2 Uhr der hl. Rosenkranz.

Montag: 7 $\frac{1}{4}$  Uhr Leichenbeimesse für Herrn L. Sailer.

In Heppberg Stiftsrequiem f. Michl. u. Walb. Beitner.

Dinstag: 7 Uhr Benefizialmesse.

7 $\frac{1}{4}$  Uhr hl. Seelenamt f. Eltern u. Schwiegereltern des Jos. Rasch.

Mittwoch: 7 $\frac{1}{4}$  Uhr hl. Messe f. d. Krieger Andreas Weis.

Donnerstag: halb 7 Uhr Benefizialmesse.

7 $\frac{1}{4}$  Uhr hl. Messe f. Jak. Kindersberger und Prozeßion.

4 Uhr Beichtgelegenheit.

Freitag: halb 7 Uhr Benefizialmesse u. Herz-Jesu-Andacht.

7 $\frac{1}{4}$  Uhr Stifts-Reqüiem f. Joh. u. Vene Kindersberger.

Samstag: halb 7 Uhr im Krankenhaus hl. Messe f. Sabina Danter.

7 $\frac{1}{4}$  Uhr hl. Seelenamt f. den Krieger Joh. Pöchl.

4 Uhr Abendandacht.

Sonntag: 7 $\frac{1}{2}$  Uhr hl. Stiftsengelamt.

9 Uhr Haupt G. D.

## Verein pion. techn. Truppen Jngolst. Ortsgruppe Kösching.

Am Samstag, den 26. 11. 21

Abds. 8 Uhr findet im Nebenzimmer des Herrn Lukas Monatsversammlung statt.

Alle Mitglieder, sowie alle ehemaligen Pioniere sind hierzu herzl. eingeladen.

Der Obmann.

Gut erhaltener Überzieher  
ist preiswert zu verkaufen.

Näheres i. d. Buchdr.

1 guterhaltene Nähmaschine  
ist zu verkaufen.

Schwandtner, Nr. 34 $\frac{1}{2}$

Künstlerkarten in der Buchdruckerei